Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 16/17 (1882)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Hauptfaçade ist massiv aus Bollinger Sandstein ausgeführt, der Sockel in fünf Schichten von St. Triphon-Marmor (ohne alle Politur oder Schliff). Ebenso ist die Treppe ganz massiv von Stein, jeder Lauf von zwei Säulen gestützt und die Geländer sind von Schmiedeeisen.

Die Wohnungen haben einen sehr sorgfältigen, wenn auch nicht opulenten Ausbau erhalten.

Concurrenzen.

Volksbad in Basel. — Soeben kommt uns das in letzter Nummer in Aussicht gestellte Concurrenz-Programm für die Errichtung eines Volksbades in Basel zu. Demselben ist ein Situationsplan im Masstabe 1 : 500 und ein Schnitt im Masstabe 1 : 200 beigegeben. Wir entnehmen dem Programm folgende wesentliche Punkte: Preisrichter sind die HH. Reg.-Rath Klein, Präsident, Theophil Vischer-Von der Mühll, Ing. Nicl. Riggenbach, Ing. Cäs. Vicarino und Arch. L. Maring. — Die Eingaben sind mit einem Motto versehen bis Ende März nächsten Jahres an das Sanitätsdepartement in Basel (woselbst auch Programme bezogen werden können) einzureichen; sie sollen enthalten: Pläne im Masstabe 1 : 100, Kostenberechnung, Betriebsrechnung etc. Detailzeichnungen sind erwünscht. Preise 800, 500 und 200 Fr. Die Eingaben werden öffentlich ausgestellt. Eine Bausumme ist nicht angegeben, jedoch ist gesagt, dass, ohne die Solidität und eine zweckmässige Anordnung des Ganzen zu stören, auf möglichste Oeconomie im Bau und Betrieb Bedacht zu nehmen sei. Für alles Weitere müssen wir auf das Programm selbst und auf die Pläne verweisen.

Miscellanea.

† Jules Philippin. -- In Neuenburg starb am 15. dies am Typhus der ehemalige Director der schweizerischen Westbahnen, Oberst und Nationalrath J. Philippin im Alter von 64 Jahren.

Strassenbahn St. Gallen-Gais. — Die Generalversammlung der Vereinigten Schweizerbahnen hat das Project der Strassenbahn von St. Gallen nach Gais angenommen.

Die Statuen für den eidg. Justizpalast in Lausanne wurden an Ch. Iguel, Bildhauer in Genf, welcher die Figurengruppen für die Creditanstalt in Zürich ausgeführt hat, vergeben. Die drei für die Hauptfaçade des Justizpalastes bestimmten Figurengruppen werden in sehr grossem Masstabe ausgeführt. — Die Hauptgruppe besteht aus drei Figuren. In der Mitte die *Helvetia*, 3,60 *m* hoch, stehend; zu beiden Seiten *Gesetz* und *Gerechtigkeit*. — Die Seitengruppen bestehen aus je zwei an Pylonen sich anlehnenden Kindern. — Der für diese Gruppen bestimmte Stein wird von Chauvigny bei Poitiers bezogen.

Maschinenausfuhr Englands. — Für die Monate September und October 1882 weisen die Berichte des „Board of trade" über den Werth der ausgeführten Erzeugnisse der Maschinenindustrie folgende Zahlen auf (Werth in Franken 1 £ = 25 Fr.):

Export	September	October	Jan.—Oct. 1882	Jan.—Oct. 1881
Dampfmaschinen	6 870 450	7 354 850	73 539 025	67 893 500
Andere Maschinen	17 787 800	20 420 350	174 363 625	132 785 525
Total	24 658 250	27 775 200	247 902 650	200 679 025

Die besten Abnehmer waren in diesen beiden Monaten für Dampfmaschinen: Brit. Indien, Australien, Frankreich, Deutschland und Russland; für andere Maschinen: Russland, Deutschland, Frankreich, Britisch-Indien und Australien. (*H. W. L.*)

Stadthaus in Paris. — Der Architect des Pariser Stadthauses, Herr Ballu, hat soeben einen Bericht über den Fortschritt der Vollendungsarbeiten des Pariser Stadthauses veröffentlicht. Laut demselben sind von der veranschlagten Summe von 25 Mill. Fr. erst 17 Millionen Fr. verausgabt. Es bleiben also noch 8 Millionen Fr. für die Vollendung übrig, woraus geschlossen werden kann, dass die Arbeiten noch mindestens ein Jahr dauern werden.

Der Turpin'sche Sprengstoff, über dessen probeweise Anwendung in der letzten Nummer der „Eisenbahn" (Bd. XVII, Nr. 24, S. 142) berichtet wird, entsteht durch Mischen von Untersalpetersäure und Schwefelkohlenstoff und wird nach der Patentbeschreibung in folgender Weise gewonnen (D. P. 19576 vom 21. October 1881): Die Untersalpetersäure wird durch Erhitzen von Bleinitrat dargestellt. Die Gase werden erst durch Schwefelsäure geleitet und dann in Condensatoren aus emaillirtem Gusseisen, die sich in einem Kühlapparat befinden, verdichtet. Der entweichende Sauerstoff wird aufgefangen und die Flüssigkeit in verzinnte Blechkannen gebracht. Ein Gemisch von gleichen Theilen Untersalpetersäure und Schwefelkohlenstoff bildet einen kräftigen Explosivstoff (Panklastit), welcher durch Knallquecksilber oder Schiesspulver zur Explosion gebracht wird. Beim Erwärmen auf 200° explodirt derselbe noch nicht. An freier Luft brennt die Mischung mit glänzendem Licht (Selenophanit genannt). Man lässt dabei am besten beide Flüssigkeiten getrennt durch Capillarröhren auf die als Brenner dienende Schale fliessen. Die Brenner müssen durch Wasser gekühlt werden. Bei der Verbrennung entwickelt sich eine bedeutende Menge Wärme. Die Leuchtkraft der Mischung wird durch Phosphor, der in dem Schwefelkohlenstoff gelöst wird, erheblich erhöht (Heliophanit genannt). Es sind verschiedene Apparate zur Verwendung dieser Mischungen in der Patentschrift, die im Uebrigen einzelne, wenig Vertrauen erweckende Stellen enthält, beschrieben. Ob der Sprengstoff mit dem Dynamit eine wirksame Concurrenz aufzunehmen berechtigt ist, erscheint in Berücksichtigung der Eigenschaften der beiden Bestandtheile zweifelhaft. *G.*

Redaction: A. WALDNER,
Claridenstrasse Nr. 30, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architectenverein.

Circulare
an die Sectionen des schweiz. Ingenieur- und Architectenvereins.

Erstes Circular.

Werthe Kameraden!

Die am 10. December in Bern tagende Delegirtenversammlung hat in Ausübung der ihr zustehenden Competenz zur Aufnahme neuer Vereinsmitglieder beschlossen, dass für dieses Jahr die von den Sectionen als Mitglieder aufgenommenen Collegen, welche in den schweiz. Verein einzutreten wünschen, durch ihre Aufnahme in die Section auch als in den schweizerischen Verein aufgenommen zu betrachten seien.

Da wir annehmen müssen, dass im laufenden Jahre verschiedene Collegen in Ihren Verein eingetreten seien, welche auch dem schweiz. Verbande anzugehören wünschen, ein diesfälliges Verzeichniss uns aber nicht zugekommen ist, ersuchen wir Sie um so eher um schnelle Anmeldung derselben, damit solche noch in der bevorstehenden Ausgabe von Koch's schweiz. Baukalender als Vereinsmitglieder aufgeführt werden können.

Wir brauchen wohl nicht besonders zu betonen, wie sehr zur Erreichung unserer Vereinszwecke eine recht allgemeine Betheiligung am Verein erwünscht und sogar nothwendig ist und ersuchen Sie daher, das Möglichste zu thun, solche herbeizuführen.

Zürich, den 14. December 1882.

Mit collegialischem Grusse:

Für das Centralcomite
des schweiz. Ingenieur- und Architecten-Vereins,
Der Präsident:
A. Bürkli-Ziegler, Ing.;
Der Actuar:
A. Geiser, Architect.

Zweites Circular.

Die schweizerischen Baumaterialien und speciell die Bausteine sind schon zweimal einer mehr oder weniger eingehenden Untersuchung unterworfen worden, das erste Mal im Jahre 1866 bei Anlass der schweiz. Baumaterial-Ausstellung in Olten, wo Herr Professor Culmann mit der damals neu angeschafften Festigkeitsmaschine verschiedene Versuche anstellte; das zweite Mal bei Anlass der Weltausstellung in Paris im Jahre 1878, wo Herr Ingenieur Muralt mit derselben Maschine und nach dem gleichen Verfahren im Auftrage unseres Vereines sämmtliche erhältlichen Steine untersuchte und in einem Catalog zusammenstellte.

In Paris waren auch die Steine anderer Länder in ähnlicher Weise mit Angabe ihrer Festigkeit ausgestellt und es musste damals schon der Unterschied in den Festigkeitszahlen der schweizerischen Steine gegenüber den auswärts bestimmten vielfach auffallen.

Seither ist nicht nur bei uns die Anstalt für Prüfung der Baumaterialien durch die eidg. Behörden organisirt worden, sondern es haben auch anderwärts die gleichen Anstalten eine früher ungeahnte Ausdehnung und Wichtigkeit erlangt.

Betreffend die Prüfung der Bausteine hat sich in Abweichung von der früher hier üblichen Ausgleichung der Unebenheiten durch untergelegte Bleiplatten das Abhobeln der Auflageflächen eingebürgert, das gleichmässigere und bedeutend höhere Zahlen ergibt.